

„Cyanobakterien, Cyanotypien“

Vor 2,5 Milliarden Jahren beginnt das spannendste Kapitel der Erdgeschichte: Die chemische Umwandlung der sauerstofflosen Gashölle in jene Atmosphäre, die uns heute die Luft zum Atmen schenkt. Eine Milliarde Jahre nach den ersten Organismen verändern im Wasser heimische Cyanobakterien die Lebensbedingungen auf der ganzen Erde entscheidend. Diese winzigen Einzeller nutzen das Sonnenlicht zur Photosynthese und setzen dabei als Abfallprodukt Sauerstoff frei. Den Cyanobakterien und ihrer massenhaften Sauerstoffproduktion ist es zu verdanken, dass sich das lebensspendende Gas in der Atmosphäre anreichern konnte.

In dieser Arbeit weicht Ecker vom reinen Abbilden der Natur ab und erarbeitet seinen Zugang zu den Bakterien mittels gestisch abstrakter Pinsel und Graphitzeichnungen. Ausgangspunkt sind die ovale Urform der Bakterien. Ein kompositorisches Zusammenspiel von Pinsel- und Bleistiftzeichnung beginnt. Danach wurden die Zeichnungen verfilmt und auf lichtempfindlich beschichtetem Aquarellpapier belichtet.

1842 entdeckte der Naturwissenschaftler und Astronom Sir John Herschel ein Verfahren zur Herstellung von stabilen Bildern. Er fand eine chem. Eisenlösung, bei der das Eisen unter UV-Licht blaue Kristalle bildet. Die nicht zu Kristallen umgewandelte Lösung kann mit Wasser ausgewaschen werden. Er nannte seine Methode **Cyanotypie**. Anders als bei modernen Silbergelatine-Prints entsteht das Bild dabei direkt im Papier und nicht nur in einer Schicht an der Oberfläche.